

Worin unsere Hauptdifferenzen bestehen

Anmerkungen von Armin Kammrad vom 17.02.2019 zur Antwort von Norbert Häring auf seine Kritik

Auf meine [Kritik vom 4. Februar](#) an dem von [Norbert Häring am 31. Januar](#) erhobenen Vorwurf der Publikumstäuschung durch das ZDF und seinem Umgang mit der politisch bewusst erhöhten Gefährlichkeit der Flucht über das Mittelmeer, antwortete mir [Häring am 8. Februar](#) mit dem Anspruch, meine angeblich massiven Verfälschungen zu korrigieren. Schade. Denn einmal abgesehen von den zwei Fehlern in meinem Text, auf die Häring mich völlig korrekt aufmerksam macht¹, versucht Häring nur zu beweisen, dass er alles richtig gemacht hätte. Abschließend von mir deshalb hier nur noch eine Gegenüberstellung der unterschiedlichen Sichtweisen anhand Härings Antwort auf meine Kritik.

1. Spielt der Rückgang der Seenotrettung keine Rolle bei der gegenüber 2017 gestiegenen Todesrate?

Häring verneint dies, und legt großen Wert darauf, er habe in seinem *"Text nur bestritten, dass der Rückgang der Rettung zu einer Zunahme der Anzahl der Ertrunkenen geführt hat, weil die nämlich gesunken ist..."*² Die Vertauschung von Ursache und (Aus)Wirkung, ist eigentlich nicht zu übersehen.

Ich halte die Behinderung der privaten und den Rückgang der offiziellen Seenotrettung für einen wesentlichen Grund, dass sowohl der Anteil der Ertrunkenen im Verhältnis zu denen, die es 2018 über das Mittelmeer noch nach Europa schafften, extrem gestiegen ist (in Spanien sogar - laut UNHCR - um das Vierfache gegenüber dem Vorjahr), als auch für das Sinken der Anzahl von Fluchtversuchen über das Mittelmeer. Erschwerend kommt noch die, von der EU tolerierte, Behinderung durch libysche Milizen hinzu, die Flüchtlinge in Lager sperren, dort brutal behandeln, ungestraft vergewaltigen und sogar als Sklaven verkaufen. Wer von einem Sinken der Anzahl der Ertrunkenen ausgeht, sollte die Gründe des Rückgangs untersuchen und diese auch benennen. Es ist jedenfalls nicht so, dass es nichts mehr zu retten gab, weil die Anzahl der Ertrunkenen *"gesunken ist"*.

2. Ist es seriös, die Gründe für den Rückgang nicht zu erwähnen?

Eindeutig, nein. Ich lehne solches Herangehen bereits schon deshalb ab, weil es typisch für einen rechten Umgang mit dem Fluchtproblem ist. Unter "rechts" verstehe ich in diesem Zusammenhang eine Haltung, die sich darauf reduziert, jede Art von Flüchtlingsabwehr zu begrüßen, egal wie viele Opfer sie kostet und wie sie rechtlich zu bewerten ist.

Nun glaube ich nicht, dass die Mittel zur Reduzierung der Zahl von Flüchtlingen, Häring völlig egal sind. Mein Problem ist allerdings bei Häring, auch jetzt noch, dies zu erkennen. So hat er völlig Recht, dass es für mich schwierig ist - wie er es ausdrückt - *"mit dem Faktum der gesunkenen Anzahl von Ertrunkenen zu argumentieren"*, denn diese Abnahme beruht ja einzig auf einer mörderischen und rechtswidrigen Abwehrpolitik. Je weniger es noch schafften, desto mehr starben, ergibt sich für mich aus dem UNHCR-Bericht für 2018. Wenn Häring die Aussage, *"dass 2018 mehr Menschen im Mittelmeer ertrunken seien als im Vorjahr"*, mit der Behauptung kritisiert: *"Tatsächlich waren es aber viel weniger"*, stimmt das so nicht: 2018 ist der Anteil der Ertrunkenen im Verhältnis zu den Angekommenen stark gestiegen. Und nur der ist für eine angemessene Bewertung der Fluchtabwehr relevant.

3. Die Zahl der toten Flüchtlinge hat auch absolut nicht abgenommen

Immerhin beantwortet Häring mir nun die Frage, ob es falsch sei, dass die Flucht über das Mittelmeer 2018 noch gefährlicher geworden ist: *"Nein es ist nicht falsch. Aber das war klar erkennbar nicht meine Kritik. Wenn danach als Beleg gekommen wäre, dass ein höherer Anteil derer Ertrunken sind, die*

¹ So habe ich Häring an einer Stelle falsch zitiert und "um 30" statt korrekt "um 30 Prozent" geschrieben. Zum zweiten Fehler am Beitragsende.

² Wenn nicht anders vermerkt, alle Zitate aus: <http://www.labournet.de/wp-content/uploads/2019/02/haering-kammrad.pdf>

die Überfahrt versuchten, wäre es nicht irreführend." Doch einen Beleg, wie sich konkret das Verhältnis von Ankomme / Ertrunkene 2018 darstellte, bringt auch Häring nicht, obwohl nur so eine korrekte Bewertung des Sachverhalts möglich ist. Stattdessen weicht er auf eine ziemlich absurde Frage aus: *"Im zentralen Mittelmeerraum ist die Zahl der Toten drastisch gestiegen und hat sich gleichzeitig mehr als halbiert? Wie geht das?"* Das geht, wie im UNHCR-Bericht ja ausführlich dargestellt. Doch bereits aus methodischen Gründen ist Härings Gegenüberstellung einer absoluten zu einer Verhältnisangabe kritikwürdig. Würde sich - aus welchen Gründen auch immer - dieses Jahr die Anzahl der Versuche wieder auf das Niveau von 2017 bewegen, ohne dass sich an der Gefährlichkeit der Überfahrt etwas ändert, wäre die Zahl der Ertrunkenen wesentlich höher als noch 2017. Maßgeblich für die Zahl der Ertrunkenen ist die Gefährlichkeit der Überfahrt, nicht die Anzahl der Versuche.

"Und wenn dazu noch die nicht ganz unwichtige Information gekommen wäre, dass weniger umkommen, weil weit weniger die Überfahrt versuchen, wäre die Information auch komplett gewesen", meint dagegen Häring. Doch haben nicht *"weit weniger die Überfahrt"* nur deshalb nicht versucht, weil beim Versuch immer mehr umgekommen sind, der Versuch also immer gefährlicher wurde? Über die Versuche gibt es überhaupt keine Erhebung, wohl aber darüber, wie viele die Überfahrt noch erfolgreich schafften. Es konnten - wie erwähnt - immer weniger überhaupt die Überfahrt versuchen, weil libysche Milizen dies oft verhinderten (vgl. oben). Auch starben wegen dem verbrecherischen Abkommen mit Niger immer mehr Menschen in der Wüste - also bevor sie überhaupt das Mittelmeer erreichten. Eine erzwungene Verlagerung der Fluchtroute macht die Flucht nicht weniger tödlich - auch in absoluten Zahlen nicht. Eine stark gewachsene Gefährlichkeit bedingt jedoch eine Verlagerung, wie die Zahlen für die Flucht über das Mittelmeer zeigen.

4. Je weniger es schaffen, umso besser?

Diesen Vorwurf aus meiner Kritik, dass er genau diese Logik präsentieren würde, bestreitet Häring vehement und bezeichnet mich als Lügner, obwohl er immer noch als einzige Ursache des Rückgangs der Flucht über das Mittelmeer, unbewiesene zurückgegangene Versuche unterstellt. Mein Gegenstandspunkt: Es lag nicht an den Versuchen. Aufgrund der bewusst erhöhten Gefährlichkeit konnten es immer weniger schaffen - nicht nur über das Mittelmeer. Nur das bringen die UNHCR-Angaben zum Ausdruck. Der rechten Logik: *"Je weniger es schaffen, umso besser"*, setzt Häring mit der Logik: *"Je weniger es versuchen, umso besser"*, nichts entgegen. Viel mehr verwischt er den, für die Betroffenen lebenswichtigen Unterschied zwischen erfolgreichen und erfolglosen, tödlichen Versuch. Die politisch bewusst erhöhte Lebensgefahr, bleibt so ausgeblendet.

5. Zum Schluss: Die Medien und der UN-Migrationspakt

Tatsächlich habe ich geschlampt oder - meinetwegen - fahrlässig gehandelt, als ich behauptete, dass im UN-Migrationspakt nur einmal von "Medien" die Rede sei. Hätte es Häring bei dieser Kritik belassen, hätte ich mich für diese Klarstellung bedankt. Aber leider belässt er es nicht dabei, sondern wirft mir auch Fahrlässigkeit vor, weil ich seine Behauptung einer Verpflichtung aus dem Pakt, *"das Abkommen in Kooperation und Partnerschaft mit den Medien um[zusetzen"*, als Eigenzitat bezeichnete, *"ohne den Text aus dem zitiert wird, zu lesen"*. Lese ich den Text jedoch, steht da etwas anderes. Während Häring beim englischen Original, auf das er sich ausdrücklich bezieht, seine Auslassung noch mit (...) formal korrekt kennzeichnet, fehlt dieser Hinweis im Deutschen. Kein Wunder. Denn das komplette Zitat ergibt einen völlig anderen Sinn, wie leicht zu erkennen ist:

*"We will implement the Global Compact in cooperation and partnership with migrants, civil society, migrant and diaspora organizations, faith-based organizations, local authorities and communities, the private sector, trade unions, parliamentarians, National Human Rights Institutions, the International Red Cross and Red Crescent Movement, academia, the media and other relevant stakeholders"*³

³ https://refugeesmigrants.un.org/sites/default/files/180711_final_draft_0.pdf, page 33, p.44

Die Medien bilden im Zitat das Schlusslicht, wie im realen Leben die Migranten, die jedoch als erstes genannt werden.

